



Enztalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enztal

Druck, Verlag und Schriftleitung: Eduard Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon Nr. 479. — Wohnung: Hans Volkmer.

Wieder „Große Koalition“?

Berlin, 19. Juni. Dem Ergebnis des Vortrages des Reichskanzlers Brüning beim Reichspräsidenten sieht man im Reichstag mit größter Spannung entgegen. Das Ergebnis dieser Unterredung ist völlig ungewiss. Der Reichskanzler hat bisher über seine Absichten verlauten lassen, so wird jedoch vermutet, daß Brüning nicht den Versuch machen wird, Moldenhauer noch zu halten, sondern daß er statt dessen die sachlichen Voraussetzungen für seine weitere Arbeit mit dem Reichspräsidenten klären wird. Wer der Nachfolger Moldenhauers werden wird, ist zurzeit noch ungewiß. Möglicherweise kommt Brüning selbst als Nachfolger in Frage. Anlässlich des Ernstes der Lage erscheint es jedoch nicht ausgeschlossen, daß das Kabinett in seiner Gesamtheit zurücktritt und an seiner Stelle eine Neubildung erfolgt, die wohl wieder Brüning übernehmen würde. In diesem Falle würde allerdings ein Kabinett der großen Koalition gebildet werden.

Zu der Wahrung Reichskanzler Brüning habe dem Bizekanzler Dietrich das Finanzministerium angeboten, wird von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß in der gestrigen Besprechung, die zwischen Brüning und Dietrich über die politische Lage stattgefunden habe, dem Bizekanzler Dietrich kein d. artiges Angebot gemacht worden sei.

An der Berliner Börse verlautete heute mittag gerüch-weise, daß eine Finanzdilatur Schachts bevorstehe.

Von den Berliner Blättern wird allgemein darauf hingewiesen, daß es notwendig ist, die Krise, die durch das Rücktrittsgesuch des Reichsfinanzministers Dr. Moldenhauer entstanden ist, möglichst bald zu beenden. Die „D. A. Z.“ betont außerdem die Notwendigkeit einer gleichzeitigen Umgestaltung des Deckungsprogramms. Als etwaiger Nachfolger Moldenhauers wird der preussische Finanzminister Dr. Höpfer-Wischoff genannt. Die „Deutsche Tageszeitung“ hält nur eine Krisenlösung für möglich und empfiehlt Aufstellung eines wohlüberdachten, organisch ausgebautes, mit durchgreifenden Sparvorlägen verbundenen Programms auf weite Sicht; ähnlich dem Agrar- und Dystrogramm. Für unmöglich hält das Blatt den Gedanken, die Moldenhauerkrise nur durch eine kleine Umwechslung von Kabinettsplätzen zu lösen. Die „Börsezeitung“ spricht die Erwartung aus, daß der Nachfolger Moldenhauers, ohne von diesem oder jenem Minister gehindert zu werden, den steuerpolitischen Weg des bisherigen Finanzministers verläßt und neue Bahnen einschlägt. Das Blatt verzeichnet außerdem das unbestätigte Gerücht, daß sich Dr. Kaas unter der Hand bei der Sozialdemokratie erkundigt haben soll, ob sie nach einem etwaigen Sturz der Regierung Brüning geneigt sei, bei einer Regierung der großen Koalition teilzunehmen. Die Sozialdemokraten sollen geantwortet haben: „Ja, aber erst nach Neuwahlen“. In diesem Zusammenhang meint der „Vorwärts“, das Reichskabinett habe sich so stark mit Dr. Moldenhauer solidarisch erklärt, daß sein Rücktritt notwendig den formellen Rücktritt des Kabinetts nach sich ziehen müsse. Das „Berliner Tageblatt“ hält es für unmöglich, daß die Regierung versuchen werde, die Autorität des Reichspräsidenten für das Finanzprogramm heranzuziehen, nachdem die Regierung schon aus früheren Anlässen vor dem Gebrauch dieser Autorität zu Zwecken des politischen Tageskampfes auch aus ihrem eigenen Lager nachdrücklich gewarnt worden sei.

Neue Nachrichten

Es gibt noch Foltern

Holde Reiter von der Belgrader Polizei mißhandelt
 Berlin, 19. Juni. Die deutsche Schriftstellerin Holde Reiter aus Groß-Bekerek, die aus dem Belgrader Gefängnis entlassen worden ist, hat, einer Meldung des „Lokalanzeiger“ aus Belgrad, bei dem Ministerpräsidenten Zivkovich Strafanzeige gegen mehrere Polizeioffiziere und Polizeianten erstattet, daß sie während der Zeit ihrer Inhaftierung schweren Mißhandlungen ausgesetzt war. Man wollte ihr bei der Polizei das Geständnis erpressen, daß sie im Auftrage des ehemaligen deutschen Abgeordneten Wilhelm Reuner gehandelt habe. Holde Reiter erklärt in ihrer Anzeige, daß sie auf Befehl des Polizeianten Kratsjow an Händen und Füßen gefesselt worden sei, worauf der Detektiv sie zu Boden geworfen und ihre Arme über die Knie gezogen habe. Unter den Anklagen habe er über die Arme einen eisernen Stab durchgesteckt, so daß sie sich nicht mehr hätte bewegen können. In Anwesenheit des Polizeisekretärs Sritschkow seien ihre entblößten Füße dann mit einem spanischen Rohr bearbeitet worden. Diese Mißhandlungen haben am 15. Mai von 9 Uhr abends, abgeleitet von einigen

Tagespiegel

Der Reichstag ist für Samstag mittag 12 Uhr zu einer Sitzung einberufen worden. Von den Deckungsvorlagen steht allein der Gehentwurf zur Aenderung des Arbeitslosenversicherungs-gesetzes auf der Tagesordnung. Neben weiteren kleineren Vorlagen sollen ferner die Ausführungsbestimmungen des Reiches zum Gaststätten-gesetz erledigt werden.

Die am Mittwoch stattgefundene Besprechung der Führer der Regierungsparteien mit dem Minister der besetzten Gebiete haben das Ergebnis gehabt, daß die Regierungsparteien im Reichstag einen Antrag einbringen werden, wonach das Ministerium der besetzten Gebiete am 1. Oktober aufgelöst, der Minister und die leitenden Beamten aber mit der Abwicklung der Geschäfte bis zum 1. April 1931 beauftragt werden.

Die Enthüllungen über die neuen Rüstungsausgaben Frankreichs machen in Italien starken Eindruck und werden von den Blättern entsprechend hervorgehoben.

Die Warschauer Kommunisten versuchten am Mittwoch nachmittag Kundgebungen gegen die polnischen Gerichte zu veranstalten. Eine Gruppe von Kommunisten schlug im Warschauer Appellationsgericht mehrere Fenster-eisen ein. Bei den Ausschreitungen wurden 15 Personen verhaftet.

Unterbrechungen, bis Mitternacht gedauert. Da sie furchtbar geweint und geschrien habe, so daß man es im ganzen Hause hörte, habe man ihr einen Knebel in den Mund gesteckt und ihren Kopf in eine dicke Decke gewickelt. Infolge der furchtbaren Qualen habe sie alle Fragen der Polizei bejaht.

Kommunistische Rächer am falschen Ort

Berlin, 19. Juni. Vier oder fünf Personen haben gestern abend gegen 9 1/2 Uhr ihrer antipolnischen Gesinnung dadurch Ausdruck, daß sie mehrere Fensterscheiben des in der Kurfürstentstraße gelegenen polnischen Konsulats mit Steinen einwarfen. Zwei Motorradfahrer, die dauernd hin- und herfuhr, gelang es, die Aufmerksamkeit des vor dem Gebäude postierten Schutzpolizeibeamten abzulenken. Plötzlich hörte der Beamte Scheibenschellen. Als er hinzueilte, sah er nur noch einige Personen hinter der in der Nähe liegenden Kirche verschwinden. Die Täter sind entkommen. Der Anschlag ist, laut Volklicher Zeitung, nach den polizeilichen Ermittlungen das Glied einer Kette kommunistischer Demonstrationen, die sich gegen die Hinrichtung dreier junger Kommunisten in Lemberg richten. Seit einigen Tagen wurden sowohl in Hamburg wie in Braa die Fenster der polnischen Generalkonsulate aus dem gleichen Grunde eingeschlagen.

Rückkehr der deutschen Flotte von der Auslandsreise

Kiel, 19. Juni. Nachdem bereits gestern nachmittag die zweite Torpedoboots-Flottille und das Linien-schiff „Hesse“ von seiner Auslandsreise kommend, wieder in den Kieler Hafen eingelaufen waren, trafen heute vormittag der Kreuzer „Königsberg“ mit dem Befehlshaber der Ausflugsflottille an Bord und später auch das Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein“ mit dem Flottenchef an Bord hier ein. Der Kreuzer „König“ ist heute morgen zur Fahrt nach Danzig in See gegangen.

Das Hauptverfahren im Bombenlegerprozess eröffnet

Kiel, 19. Juni. In dem Altonaer Verfahren wegen der Bombenattentate hat die Strafkammer, wie die Justizpressestelle mitteilt, nach Ablauf der den Ange-schuldigten bewilligten Erklärungsfrist nunmehr das Hauptverfahren vor dem Schwurgericht gegen die Ange-schuldigten Heim, Volk, Nickel, Schmidt, Rathjen, Rehling, Wiborg, Johnson, Wefschke, Matthes, Hennings, Wid jun., Lühmann, Beder, Benede, Kieper, die Eheleute Holländer, Boffen, Hamkens und Bruno von Salomon eröffnet. Hinsichtlich der angeschuldigten Teilnehmer Volk, Nickels und Schmidt, Rehling, Johnson und Kieper hat die Strafkammer Fortdauer der Untersuchungsbefehl beschlossen. Die übrigen Ange-schuldigten, deren Verfahren nach Altona abge-gelassen worden ist, sind außer Verfolgung gesetzt worden. Die Aenderung des Hauptverfahrenstermins ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Eine Mutter vergiftet ihre beiden Kinder

Chemnitz, 19. Juni. Die Familie des Grünwarenhau-sellers Wilmer in Ebersdorf wurde heute vormittag in ihrer Wohnung mit Gas vergiftet tot aufgefunden. Es handelt sich um die Ehefrau, die 47-jährige Tochter und den 17 Jahre alten Sohn. Angeblich ist der Grund zur Tat in sehr schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen zu suchen. Es wird vermutet, daß die Kinder von den Absichten der Mutter nichts wußten. Bei der Auffindung gab die Tochter noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber alsbald, ohne zum Bewußtsein gekommen zu sein.

Hankau von Nanking abgeschnitten

Paris, 19. Juni. Die Agentur Indo Pacifique meldet aus Schanghai: Nach unbestätigten Gerüchten zufolge soll Nanking von Hankau abgeschnitten worden sein.

Neue Aufstandsbewegung in Nicaragua?

Newyork, 19. Juni. General Sandino, der Führer der Aufständischen in Nicaragua soll, wie sein Vertreter in Mexiko dem Korrespondenten der Associated Press versichert hat, nach Nicaragua zurückgekehrt sein und die amerikani-schen Seefeldaten in zwei Gefechten geschlagen haben. Ein Sergeant und ein Flieger sollen von den Truppen des Generals gefangen genommen und 10 000 Patronen und eine Anzahl Gewehre erbeutet worden sein.

Rückkehr des Zaren Ferdinand nach Bulgarien?

London, 19. Juni. Der ehemalige Zar Ferdinand von Bulgarien soll sich gegenwärtig, wie der Bukarester Korrespondent der „Daily News and Chronicle“ seinem Blatt meldet, Incognito auf der Durchreise nach Sophia in Rumänien befinden. Angeblich hat der Zar von der bulgarischen Regierung die Erlaubnis zur Rückkehr erhalten.

Der „Rächer der Moral“

Newyork, 19. Juni. Im Staate Duceen v-ranstalteten gestern 2500 Polizisten eine Razzia. Die Einwohner wurden durch einen offenbar geistesgestörten Mann beunruhigt, der Mordanschläge auf Liebespaare unternimmt. Er schleicht sich an parkende Autos heran, die in Amerika bekanntlich oft als Zufluchtsort für Liebende dienen und strockte den Mann durch einen Revolver-schuß nieder. Bisher sind zwei derartige Mordfälle zu verzeichnen. Ganz wie der Düsseldorf-Mörder bombardierte der Urheber dieser Verbrechen, der sich als „Rächer der Moral“ unterschreibt, die Polizei mit Briefen, in denen er sich seiner Taten rühmt und gleichzeitig ankündigt, er beabsichtige, noch 14 weitere Taten dieser Art zu begehen, ja er geht so weit, Tat und Stunde des nächsten Mordes anzu-geben. Die polizeiliche Massenrazzia, die wie eingangs be-richtet, in dieser Angelegenheit unternommen wurde, hat recht ungewöhnliche, ja groteske Formen angenommen. Man verteilte „Liebesraare“ in Wirklichkeit waren es Polizisten in zivil und weibliche Polizeibeamte in mehreren 100 Autos in dem betroffenen Bezirk. Der Mörder hat sich jedoch an keine dieser Polizeifallen heranewagt. Dagegen war die Sache ruchbar geworden. Es drängten Tausende von Neu-gierigen durch die Straßen des sonst ziemlich verlassenem Stadtteils. Das einzige Ergebnis dieser Riesenrazzia, das im Durchschnitt nicht ganz dem Ernst der Sache entsprach, war die Verhaftung zweier verdächtiger Spaziergänger.

Die Jagd auf Uniformen

47 Nationalsozialisten zwangsgestellt

Berlin, 19. Juni. In verschiedenen Teilen der Stadt nahm die Schuppolizei im Laufe des gestrigen Abends zahlreiche Zwangsgestellungen von Nationalsozialisten vor, die gegen das Uniformverbot verstießen und z. T. mit Dolchen, Schlagringen und Schusswaffen ausgerüstet waren. Insgesamt wurden 47 Nationalsozialisten dem Polizeipräsidenten zugeführt. — Zu der Nürnberger Stadtrats-sitzung erschienen 7 nationalsozialistische Stadträte in Braunhendem. Darauf beschloß die Stadtverwaltung, die Sitzung abzusagen und um 8 Tage zu ver-schieben.

Das deutsch-rumänische Handelsabkommen

Berlin, 19. Juni. Von zuständiger Stelle wird bestätigt, daß die Verhandlungen über den deutsch-rumänischen Han-delsvertrag gestern mit einem provisorischen Abkommen zum Abschluß gebracht worden sind. Es beruht auf dem Grund-satz der Meistbegünstigung für den Personen- und Warenver-lehr und soll bis zum 28. Februar 1931 gelten. Der rumänische Minimaltarif, dessen Geltung für Deutschland mit Rücksicht auf die schwebenden Verhand-lungen bis zum 20. Juni eingeräumt worden war, wird auto-matisch bis zum Inkrafttreten des Abkommens verlängert. Der Austausch der Ratifikationsurkunden erfolgt am 9. Juli mit der Wirkung, daß der Vertrag am folgenden Tag in Kraft tritt. Die deutsche Kommission, die die Verhandlungen in Bukarest geführt hat, wird am Samstag nach Berlin zurückkehren.

Parlamentarischer Boxkampf

Danzig, 19. Juni. Im Volkstag kam es zu Tätlich-keiten zwischen zwei Abgeordneten. Vor Eintritt in die Tagesordnung hatte der vor kurzem aus der Kommunisti-schen Partei ausgeschiedene Abgeordnete Opiß eine Erklärung abzugeben, in der er schwere Anarisse gegen die Roma

munistische Partei erhob. Als er sich wieder auf seinen Platz zurückbegeben wollte, drang der kommunistische Abgeordnete Krefst auf ihn ein und bearbeitete ihn mit Faustschlägen. Es entstand ein regelrechter Vorkampf zwischen den beiden Abgeordneten, die nur mit Mühe auseinander gebracht werden konnten. Der Abg. Krefst wurde von der Sitzung ausgeschlossen.

Die täglichen Ueberfälle

Kassel, 19. Juni. Die Nationalsozialisten hatten für gestern Abend vier Versammlungen in verschiedenen Stadtteilen einberufen. Hiergegen veranstalteten die Kommunisten eine Protestversammlung auf dem Markusplatz und zogen nach dem Hauptversammlungslokal der Nationalsozialisten. Da die Menschengedränge immer größer wurde, mußte die Polizei die anliegenden Straßen räumen. Es hatte den Anschein, als ob alles ruhig verlaufen sollte. Als dann die Nationalsozialisten einzeln nach Hause gehen wollten, kam es mit den Kommunisten zu Zusammenstößen, bei denen nach den bisherigen Meldungen fünf Nationalsozialisten verwundet wurden, davon einer mit einem Messerstich in die Halsschlagader lebensgefährlich.

Auch in München kriselt's

München, 19. Juni. Gestern nachmittag trat der Ministerrat zu einer Sitzung zusammen, um zu der durch den ergebnislosen Verlauf der Koalitionsbesprechungen vom Vormittag entstandenen Lage Stellung zu nehmen. Die Sitzung dauerte etwa 1 Stunde. Erging welche Beschlüsse hat der Ministerrat nicht gesagt.

Herriot zu den neuen amerikanischen Zöllen

Paris, 19. Juni. Die Erregung die das Inkrafttreten des neuen amerikanischen Zolltarifs in den interessierten europäischen Staaten ausgelöst hat, wird von den führenden transatlantischen Politikern als Triebkraft zur Förderung der im Briand'schen Memorandum enthaltenen Ideen ausgewertet. Auch Eduard Herriot gliedert sich dieser Front ein. Er richtet in der Revue Nouvelle einen Alarmruf an Europa. Es sei Zeit, sich zu einigen, wenn man nicht untergehen wolle. Europa stehe vor der Situation, daß es an Amerika riesige Beträge aus den Kriegsschuldenerpflichtungen zu leisten habe, aber Amerikas Märkte für seine Waren verschlossen sind. Die Vereinigten Staaten hätten sich in eine ungeheure Zollgesetzgebung umgewandelt. Es sei notwendig, demgegenüber allerhöchstens eine europäische wirtschaftliche Entente im Sinne einer Arbeitsteilung und einer Rationalisierung der gesamteuropäischen Produktion herbeizuführen. Es handele sich um eine Frage, bei der es auf Leben oder Tod gehe.

Mussolini als Vermittler zwischen der Türkei und Griechenland

Konstantinopel, 19. Juni. Wie in hiesigen Kreisen behauptet wird, soll Mussolini bei dem Zustandekommen des beakommen griechisch-türkischen Abkommens über den Besetzungsaustausch eine wichtige Rolle gespielt haben. Mussolini habe bereits im Jahre 1928 dem türkischen Außenminister dargelegt, wie stark er an der Erhaltung des Machtgleichgewichts im östlichen Mittelmeer interessiert sei. Seither habe er dauernd seinen Einfluß geltend gemacht, um bessere Bedingungen zwischen der Türkei und Griechenland herbeizuführen. Allgemein glaubt man hier, daß auf die Ratifizierung des Abkommens binnen kurzem ein Freundschafts- und Nichtangriffspakt folgen wird.

Württemberg

Stuttgart, 19. Juni.

Krankheitsstatistik. In der 25. Jahreswoche vom 1. bis 7. Juni 1930 wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 36 (tödlich 1); Kinderbettesieber 4 (—); Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs, sowie anderer Organe 8 (21); Ruhr 1 (—); Scharlach 24 (—); Typhus 2 (—); Paratyphus 9 (—); Fleischovergiftung 20 (—).

Abgelehnte Begnadigung. Der Landwirt Julius Zell von Zweifelsberg, Gemeinde Oberdorf, im Biberach ist wegen der Ermordung seines Vaters durch Urteil des Schwurgerichts Ravensburg zum Tod verurteilt worden. Der Staatspräsident hat von seinem Begnadigungsrecht keinen Gebrauch zu machen vermocht.

Die Verwandlung

Kriminalroman von Paul Franz

26. Fortsetzung.

Wachsthum verboten.

„Ich will hoffen, daß es Ihnen gelingen möge, mich zu überzeugen... so wie Sie selbst überzeugt zu sein scheinen.“
„Ihr Ärzte, mit eurer schrecklichen, exakten Wissenschaft.“
„Ihr Poeten, mit eurer alle Vogit über den haufen rennenden Phantasie!“
„Sie dürfen meiner nicht spotten, Doktor, da Sie mich vielmehr unterstützen müssen! Fassen Sie doch vorerst Vertrauen zu mir und glauben Sie endlich an den Ernst meiner Behauptung! Mir ergeht es vorerst noch wie einem Schwimmer, der trotz aller Anstrengung nicht imstande ist, das steile Ufer zu erklimmen und der von den anrennenden Wogen stets von neuem in das Meer zurückgeworfen wird. Bis hierher und nicht weiter darf ich gelangen, bin stets genötigt, wieder umzukehren, weil plötzlich ein breites Hindernis sich mir in den Weg legt. Trotzdem lasse ich mich die Mühe nicht verdrießen, da die Sache bebrütet werden will wie ein schwieriges Schachproblem.“
„Wobei allerdings der Unterschied zu bedenken ist, daß es sich bei einem Schachproblem um materielle Figuren handelt, während es Ihnen Spaß zu bereiten scheint, mit Illusionen zu operieren,“ sagte der Arzt.
„Ich habe mich in die Sache verbißen.“
„Das ist die einzige Ihrer Behauptungen, die ich als Tatsache und ohne Beweis gelten lasse!“
„Ich ruhe nicht eher, bis ich den Schlüssel gefunden habe.“
„Wenn Sie darüber nicht die Geduld verlieren werden.“

Zum Schweinefleischpreis. Die „Schwäbische Tageszeitung“ veröffentlicht folgende Zuschrift eines Bauern: „Es ist kaum zum glauben, aber es ist doch so: Ich hatte zwei Schweine. Die kosteten beim Einkauf 115 Mark, Gerste, Weizen, Milch und Kartoffeln, zum Marktpreise angeschlagen, machen die Summe von 153 Mark. Also Gesamtausgabe 115 und 153 Mark gleich 268 Mark. Die beiden Schweine wogen 205 und 216 Pfund gleich 421 Pfund. Der Metzger wollte mir 65, später 67 Pfg. geben. Das hätte ausgemacht 282,07 Mark. Ich machte aber die Sache anders. Ich ließ das eine Schwein am Dienstag, das andere am Freitag schlachten und verkaufte das Fleisch pro Pfund um 1 Mark. Für Fleisch und Wurst löste ich 387,40 Mark und hatte sogar noch etwas Fleisch und Wurst für die eigene Haushaltung zurückbehalten. Ich habe somit mehr als 100 Mark mehr eingenommen, als mir der Metzger geben wollte. Wer rechnet dann, wenn er das Pfund zu 1,20 Mark verkauft hätte. Ich frage nun: 1. Bauern, warum macht ihr nicht alle so? 2. Regierung, kennst du keine Bucherparagrafen mehr? Früher wurde wegen Bucher bestraft, wer mehr als 6 Prozent Jahreszins nahm und heute darf der Metzger 60-65 Prozent Wochenzins nehmen.“

Die tägliche Verkehrsunfälle. In Weiskirch fuhr ein 21 J. a. Motorradfahrer auf einen in gleicher Fahrtrichtung befindlichen vordrillmässig beleuchteten Leiterwagen auf. Er erlitt bei dem Aufprall einen Schlüsselbeinbruch, sein 20 J. a. Beifahrer Schürfwunden. Beide mußten in das Krankenhaus Feuerbach aufgenommen werden. — Ein 16 J. a. Motorradfahrer fuhr in der Gutenbergsstraße gegen einen Personentraktorwagen und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu. — Auf der Kreuzung der Silber- und Römerstraße fand ein Zusammenstoß zwischen einem Personentraktorwagen und einem Motorrad statt. Hierbei trug der 20 J. a. Motorradfahrer einen Schädelbruch davon und mußte in das Karl-Diakrankenhause übergeführt werden.

Ausgelehtes Kind. Gestern wurde auf dem Bahnhof nach Stuttgart kurz vor dem Rosenstein ein frühgeborenes Kind männlichen Geschlechts aufgefunden. Die Frühgeburt muß kurz vor dem Aussehen des Leichnams erfolgt sein. Anhaltspunkte der Mutter sind bis jetzt nicht vorhanden.

Verurteilter Spion. Vor dem Strafsenat des Oberlandesgerichts hatte sich der 28 Jahre alte ledige Bautechniker Max Schnell von Ditzingen wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu verantworten. Schnell, der früher Reichswehrsoldat und wegen schlechter Führung entlassen war, hatte sich im Sommer 1929 wiederholt zur französischen Fremdenlegation gemeldet und sich dabei in umfangreiche Beziehungen zum französischen Nachrichtendienst eingelassen, von dem er gegen Entgelt Aufträge zur Auspähung der Reichswehr entgegennahm. Er wurde unter Einbeziehung einiger kleinerer Gefängnisstrafen wegen eines Verbrechens des Verrats militärischer Geheimnisse und wegen mehrfachen Betrugs u. a. zu der Gefängnisstrafe von zwei Jahren fünf Monaten unter Anrechnung von fünf Monaten Untersuchungshaft sowie zu dreijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und zum Ersatz der Kosten des Verfahrens verurteilt. Der Wert des für die Spionagegetätigkeit empfangenen Entgelts wurde für den Staat verfallen erklärt. Die Verhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Fünf Ladeneinbrecher gefaßt. Nachts brachen fünf Einbrecher in ein Kolonialwarengeschäft Eue Rosenbergs- und Kotebühlstraße ein. Sie drückten die Ladenschlösser hoch, raubten den Inhalt der Ladentasse und wollten Lebensmittel mitgehen lassen. Die Einbrecher wurden jedoch von einem Beamten der Nachwach- und Schließdienstgesellschaft überrascht, der zwei Schreckschüsse abgab und die Polizei alarmierte. Die Einbrecher konnten entkommen, wurden aber schon morgens in der Altstadt verhaftet.

Aus dem Lande

Heilbronn, 19. Juni. Ehrenbürger. Der Gemeinderat beschloß in nichtöffentlicher Sitzung, den Rechtsanwalt Max Rosengart, der seit 1890 mit kurzer Unterbrechung bis 1928 dem Gemeinderat angehört hatte, in Würdigung seiner besonderen Verdienste um das Allgemeinwohl aus Anlaß seines 75. Geburtstags zum Ehrenbürger zu ernennen.

Reutlingen, 19. Juni. Todesfall. Gestern Abend ist Jakob Blessing, fr. Fabrikant in Reutlingen im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbene, ein Veteran von 1870/71, hat im Jahr 1874 zusammen mit einem Teilhaber (Votteler) seine Firma gegründet. Der Freiw. Feuerwehr gehörte er vom Jahr 1877 ab für die Dauer von 25 Jahren an. Außer als Hauptmann der dritten Kompanie. Seine

Mitbürger beriefen den Entschlafenen im Jahr 1891 in den Bürgerausschuß und vom Jahr 1894 ab gehörte er bis zum Jahr 1919 ununterbrochen dem Gemeinderat an.

Tagung. Vom 28. bis 30. Juni d. J. findet der 26. Verbandstag südd. selbständ. Küfermeister hier statt. Damit verbindet die hiesige Küfer-Innung eine große Fachausstellung für das Küfer- und Kellereigewerbe im „Lindachsaal“.

Tübingen, 19. Juni. Von der Universität für die diesjährige Abhaltung der Dunham-Lectures an der Harvard Medical School in Boston (Mass.) wurde Prof. F. Knopp in Tübingen ausgewählt.

Sasach O. Göppingen, 19. Juni. Vom Treibriemen erfaßt wurde gestern mittag in der Werkstätte von Schmiedmeister Wahl der 21 J. a. Schlosser Alfred Färber von hier. Die Kleider hatten sich so fest verwickelt, daß sie vom Leib geschnitten werden mußten.

Weislingen, 19. Juni. Verkehrsgefährdung durch Bäume. Eine Klasse der Heilsinger Schule fuhr mittels Omnibus in die Gegend des Rosensteins. Bei der Heimfahrt hatte der große Wagen auf einer ziemlich schmalen, von Bäumen umsäumten, für alle Fahrzeuge offenen Straße einer Schafherde auszuweichen. Dabei streifte er, obgleich er nicht einmal ganz am Bankett fuhr, verschiedentlich auf die Straße überhängende Äste. Ein besonders dicker Ast schnellte zurück und drückte zwei Scheiben des Wagens ein. Im Augenblick war die ganze rechte Seite des Wagens mit Glassplittern überfät und zwei Schüler durch diese Splitter am Kopf erheblich verletzt. Der eine mußte in Steinheim sofort in ärztliche Behandlung gegeben werden. Auf der Weiterfahrt kam der Wagen auch an Duhenden solcher überhängender Äste vorbei.

Vom Bayerischen Allgäu, 19. Juni. Wie es im Gebirge aussieht. Die in der letzten Zeit niedergegangenen schweren Gewitter haben jetzt auch im Allgäu mit den gewaltigen Schneemengen beträchtlich aufgeräumt. Man kann jetzt wieder an die Ausführung von Hochtouren denken. Die Wegstrassen werden ausserhalb und Draufseile angelegt oder erneuert. Die Alpenflora ist dank der warmen Witterung in voller Blüte. Die diesjährige Heuernte ist nach Qualität und Ertrag außerordentlich gut wie kaum in einem der vergangenen Jahre. — Der Landwirt Josef Kögel, der wegen Mordverdachts an der Näherin Wredt in Kaufbeuren verhaftet worden war, ist wieder aus der Haft entlassen worden.

Amthliche Dienstnachrichten

Uebertragen: Je eine Studienratstelle der Gruppe 4b an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Nagold dem Pfarre Walter in Mühlhausen a. E. und dem Studienrat Karl Beckert in Stuttgart, eine Studienratstelle der Gruppe 4b an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Rürtingen dem Studienrat Dr. Ernst Köpf am Gymnasium in Ehingen a. D., eine Studienratstelle der Gruppe 4b an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Marbach am Neckar dem Studienrat Walter Wergenthaler am Gymnasium in Ulm, eine Seminaroberlehrerstelle der Gruppe 6 an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Ehingen dem Volksschulrektor Dr. Hojer in Tübingen, eine Seminaroberlehrerstelle der Gruppe 6 an der evangelischen Lehrerbildungsanstalt in Reutlingen dem Volksschulrektor Erwin Stoll in Heiningen O. Göppingen, Wöningen O. Tübingen dem Lehrer Otto Graß in Stuttgart, Großspach O. Badnang dem Lehrer Rönninger in Eichenstrut O. Badnang, Heidenheim an der Hilfschule dem Lehrer Gustav Habermaler an der Hilfschule in Stuttgart, Heiningen O. Göppingen dem Hauptlehrer Mangold in Oberbrändl O. Freudenstadt, Lindach O. Gmünd dem Lehrer Hans Müller in Heubach O. Gmünd, Mühlhausen a. E. O. Vaihingen dem Hauptlehrer Schriener in Wsdorf O. Weislingen, Neuhausen a. E. O. Ullach dem Hauptlehrer Bezner in Breitenberg O. Calw, Oberflach O. Dehringen dem Lehrer Max Graf in Sulz a. N., Oppenweiler O. Badnang dem Hauptlehrer Rilian in Wörnersberg O. Freudenstadt, Weislingen dem Hauptlehrer Kaufmann in Freudenhausen O. Gmünd. Verlegt: Auf das Forstamt Böblingen der Forstmeister Spörer in Waldenbuch seinem Ansuchen entsprechend.

Lokales.

Wildbad, den 20. Juni 1930.

Landesforsttheater. Heute Abend Premiere der besten Lustspiel-Neuheit „... Vater sein dagegen sehr“ von E. Childs Carpenter. Diese feine Komödie von dem Junggefellensvater ist so eigenartig in der Idee, so geschickt in der Handlung, witzig und treffend im Dialog, daß selbst der ärgste Philister das Stirnrunzeln vergißt und sich vor

„Bestimmt nicht. Außerdem rechne ich mit einem glücklichen Zufall, der schließlich einmal sich einstellen muß; das ist nämlich meine Theorie, daß man diesen jedenfalls in Rechnung stellen darf. Nach einer unfruchtbaren Strecke — die wir doch hinter uns haben —, nach einer Serie der Mifhelligkeiten, kommt dann zur rechten Zeit der glückliche Zufall, die unerwartete Wendung. Ich müßte mich täuschen...“
„Vor dieser Enttäuschung eben möchte ich Sie bewahren.“
„Ich aber glaube bestimmt, daß er reif und fällig ist.“
„Die Ermahnung, über solcher Beschäftigung den eigentlichen Zweck unseres Hierseins nicht zu vergessen, dürfte wohl überflüssig sein?“
„Ganz und gar. Ich mache Ihnen den Vorschlag, heute morgen, so zeitig als möglich, zu Herrn Ludolin zu gehen, da ich mir vorgenommen habe, ihm unbedingt, ohne irgendeine konventionelle Rücksicht zu nehmen, den Standpunkt klarzumachen, von dem abzugehen wir nicht gewillt sind.“
„Ausgezeichnet; hier bin ich endlich einmal ganz Ihrer Meinung. Was allerdings jene andere Angelegenheit anlangt, die mysteriöse Übereinstimmung, von der Sie vorhin so begeistert gesprochen haben...“
„Die vertagen wir vorläufig.“
„Auch damit bin ich einverstanden. Und wenn es Ihnen paßt, so wollen wir vorläufig noch ein paar Stunden schlafen; ich für meinen Teil empfinde wenigstens das dringende Bedürfnis...“
„So will ich nicht länger stören! Gute Nacht, Herr Doktor, und nichts für ungut! Um neun Uhr klopfen Sie an Ihre Tür und hoffe, Sie bereitzufinden!“

Siebzehntes Kapitel

Als Doktor Jordan und Garbisander das Zimmer des Polizeipräsidenten betreten, war darin eine stattliche Zahl

von Personen versammelt, in deren Mitte Herr Ludolin sich befand, der sich gar keine Mühe gab, die Erregung zu verbergen, die ihn ergriffen hatte, und der den Eintretenden, als er ihrer ansichtig wurde, die Hand schüttelte und sie begrüßte. „Das ist heute eine Nacht gewesen!“ rief er dem jungen Schriftsteller zu. „Wissen Sie, daß ich um vier Uhr glücklich nach Hause gekommen bin? Wenn es wenigstens dafür gestanden hätte!“
„Wie ist das Verhör ausgefallen?“ erkundigte sich Garbisander.
„Ich möchte am liebsten, um vor Ärger nicht zu ersticken, gar nicht davon sprechen! Etwas Ähnliches ist mir in meinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen!“ ereiferte sich der Präsekt. „Trotz aller Anstrengung ist es mir nicht gelungen, aus dem Burschen auch nur zwei zusammenhängende Worte herauszukriegen! Wenn er wenigstens gelogen hätte! Aber nichts von alledem, und nur dieses starre, konsequente Schweigen, das weder Güte noch Drohung zu brechen vermag.“
„Mir ist es nicht anders ergangen,“ ließ sich der Kommisär Lubatschow vernähmen, dem die Befriedigung über das Fiasko, das der Chef erlitten, deutlich anzumerken war. „Ich hätte den Herrn Präsekten sonst gewiß nicht bei nachtschlafender Zeit ins Bureau bemüht,“ setzte er, boshaft lächelnd, hinzu.
„Von welchem Burschen ist eigentlich die Rede?“ fragte der Arzt den Schriftsteller.
„Von dem Defraudanten, von dem ich Ihnen heute nacht erzählt habe,“ sagte Garbisander. „Wie heißt der Dieb eigentlich?“
„Faltin heißt er — Richard Faltin.“

(Fortsetzung folgt.)



Bachen krümmen muß. Der Abend kann jedem, der Sinn für Humor hat, nur empfohlen werden. — Samstag, den 21. Juni, zum ersten Male neu einstudiert Oscar Strauß unvergängliche Operette „Ein Walzertraum“.

Großer Kurhausball und Modenschau. Durch das freudige und wärmependende Wetter der letzten Wochen haben sich gegenüber anderen Badeplätzen schon verhältnismäßig viel Sommerfremde in Wildbad eingefunden. Alle Häuser, Hotels, Restaurants, Pensionen haben gut zu tun, und die nimmermüde Badverwaltung sorgt jeden Tag für erstklassige künstlerische Unterhaltung. Am Samstag, den 21. ds. Mts., abends ab 9 Uhr findet ein großer Kurhausball statt, verbunden mit einer Modenschau großen Stils. Wie wir hören, hält das in Süddeutschland mit führende Modellhaus, Seidenhaus Weissenhof, Stuttgart, die Modenschau ab und bringt die schönsten und elegantesten Modelle und Modellkopien führender Pariser und Wiener Modewerkstätten durch anmutige Vorführungsdamen zur Vorführung. Die großen Vorbereitungen lassen darauf schließen, daß die Veranstaltung diesmal etwas ganz Besonderes sein muß. Am Sonntag Nachmittag um 5 Uhr Tee wiederholen sich die Modenvorführungen. Die Damen sind doch nun einmal Liebhaber der Mode.

Autofahrten zur Sarrajanischau. Zu unserem gestrigen Bericht wird uns zusätzlich noch mitgeteilt, daß das Reisebüro Rominger als Vertreterin der Reichspost bei genügender Beteiligung Kraftpostsonderfahrten zu den vom 24.—29. Juni in Pforzheim stattfindenden Vorstellungen ausführt. Voraussichtlich können beim Büro Rominger auch Eintrittskarten für die einzelnen Vorstellungen gelöst werden. Die Abfahrt erfolgt jeweils 18 Uhr, die Rückfahrt nach Schluß der Vorstellung.

Dienstag, den 24. Juni, beginnt Sarrajan in Pforzheim! Schon erhebt sich auf den Sportplätzen am Bahnhof Brötlingen in Pforzheim Sarrajanis mächtiges Zelt, dehnen sich fast kilometerlang die Stellungen. Im Laufe des Dienstag Vormittag werden die Autos mit den 78 Löwen, den 16 Tigern, Seelöwen, den Eis- und Braunbären, dem Nilpferd, die Extragänge mit den 22 indischen Elefanten, den über 200 Pferden, den Scharen von Kamelen, Zebras, Büffeln, Stieren usw. in Pforzheim einrollen und die Ställe auf den Sportplätzen am Bahnhof Brötlingen bevölkern. Ein Schwarm von 450 erotischen Menschen aller Erdteile wird in Pforzheim einziehen. Echte Sioux-Indianer, Chinesen, Japaner, Inder, Araber, Mulattinnen, Neger, Tigerkesseln, Grusiner, Singhalesen, echte indische Tempeltänzer halten ihren Einzug. 15 000 elektrische Lampen werden abends vor Sarrajanis Zeltstadt magisch aufleuchten, hundert Musiker werden schmettern: Sarrajan eröffnet! Punkt 7.30 Uhr wird am Dienstag, den 24. Juni, die Premiere des größten und schönsten europäischen Zirkusses steigen. Erziehungsgemäß setzt in allen Städten jedesmal ein starker Zustrom von Besuchern ein, sobald sich erwiesen hat, daß Sarrajan eben eine Vorstellung gibt, die man in keinem anderen Zirkus je sah und auch nie sehen wird. Daher empfiehlt es sich, schon zu den ersten Vorstellungen Karten zu lösen, denn das Pforzheimer Gastspiel wird nur 6 Tage dauern. Niemand geht ein Risiko ein, wenn er für Sarrajanis erste Vorstellungen bereits Karten jetzt löst, denn die Presse der ganzen Welt schreibt: Sarrajanis Programm das Wunder aller Weltteile ist einzigartig. Das ist doch eine Garantie. Da kann es denen, die zaudern, passieren, daß Sarrajan schon wieder weiter gezogen ist, ehe sie sich zum Besuche der Vorstellungen entschieden haben! Man schneide sich das Merkblatt heraus und hebe es auf! Sarrajan ist auf der Durchreise von Berlin nach der Schweiz.

Die Heimatspiele Pforzheim auf dem Wartberg bringen am Sonntag, den 22. Juni, das Goethe'sche Schauspiel „Götter von Berlin“ heraus. Durch gründliche Änderung der Bühnenanlagen und Erstellung zweier großer Bühnen ist es möglich, das aus 30 Bildern bestehende Schauspiel in drei Stunden — ohne jeden Strich — auszuführen. Selbst den größten festen Bühnen ist dies wegen der häufigen Umbauten nicht möglich. Das Stück wird durch bewährte Valenspieler in einer jedermann befriedigenden Form gegeben. Die Eintrittspreise sind niedrig gehalten. Durch Festsetzung des Beginnes auf nachmittags 4 Uhr ist es den auswärtigen Besuchern möglich, die Abendzüge zur Heimfahrt zu benutzen. Wer einen genussreichen Sonntag Nachmittag verleben will, besuche die Pforzheimer Heimatspiele.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Beim Graben eines Brunnenschachtes getötet. Beim Graben eines Brunnenschachtes wurden ein Landwirt aus Kniekingen und sein Sohn durch ausströmende giftige Gase getötet. Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

Drei Arbeiter in einer Lehmgrube verunglückt. In einer Lehmgrube bei Bebra waren drei 18—20jährige Arbeiter eines Bauunternehmens damit beschäftigt, ein Fuhrwerk mit Lehm zu beladen, als sich plötzlich eine hohe Lehmwand löste und alle drei unter sich begrub. Zwei von ihnen konnten nur als Leichen geborgen werden, während der dritte mit einem Armbruch und Brustquetschungen gerettet wurde.

Absturz zweier Militärflugzeuge. In der Nähe des großen polnischen Militärflugplatzes Demblin sind gestern mittag in Abständen von fünf Minuten zwei polnische Militärflugzeuge abgestürzt. Die beiden Flugzeugführer wurden getötet, zwei Beobachter schwer verletzt. Die Flugzeuge sind zertrümmert.

Absturz eines französischen Militärflugzeugs auf italienischem Boden. Ein französisches Militärflugzeug, das aus der Richtung St. Raphael kam, stürzte heute nachmittag in der Nähe der Mündung des Bervia-Baches bei Ventimiglia auf italienischem Boden ab. 2 Sergeanten fanden den Tod, während der Bordmonteur und der Funker nur leichte Verletzungen davontrugen. Die beiden Überlebenden erklärten, sie hätten infolge Motordefekts die Grenze überflogen, um eine geeignete Landungsstelle zu finden.

35 Bergleute ums Leben gekommen. Auf der Grube „Maria“ bei Artemowka in der Ukraine ereignete sich gestern eine schwere Gasexplosion, bei der 35 Bergleute ums Leben kamen.

Güterzugentgleisung in der Schweiz. Am Mittwoch entgleiste infolge verfrühter Umlegung einer Weiche bei der Station Biber ein Güterzug mit dem hinteren Zugteil. Fünf Wagen wurden aus den Schienen geworfen und dabei der 22jährige verheiratete Bremser

Konrad Altemann tödlich verletzt. Es entstand bedeutender Materialschaden. Die Strecke war während mehrerer Stunden gesperrt.

Hefige Gewitter über England. Ein heftiges Gewitter, das schlimmste, das man seit Jahren erlebt hat, wüthete heute nachmittag über London und allen Teilen des Landes. Die Niedrigungen wurden in Seen und die Straßen in Wildbäche verwandelt. Der Schaden ist bedeutend. Zwei Menschen wurden vom Blitz erschlagen, darunter auch ein Buchmacher bei dem Pferderennen in Ascot, an denen auch der König und die Königin teilnahmen. Die Veranstaltung mußte nach dem zweiten Rennen unterbrochen werden. Die Rennbahn war ein wahrer See geworden, wo die mit den neuesten Schöpfungen der Mode gekleideten Damen im Wasser waten. In der Stadt würde der Straßenbahn- und Autobusverkehr stark behindert, da zahlreiche Straßen unpassierbar geworden waren.

40 Häuser niedergebrannt. Heute nachmittag brach in Oppatau bei Trebitsch ein Feuer aus, das sich schnell ausbreitete und einen geradezu katastrophalen Umfang annahm. Trotz des Aufgebotes zahlreicher Feuerwehren gelang es bis 8 Uhr abends nicht, das Feuer einzudämmen. Bisher fielen dem Brande 40 Häuser zum Opfer.

Der Führer der bolivianischen Aufstandsbewegung verhaftet. Nach einer Havasmeldung aus Buenos Aires teilte die bolivianische Gesandtschaft mit, daß der Führer der Aufstandsbewegung in Südamerika verhaftet worden ist.

Bombenexplosionen in zahlreichen indischen Häfen. In den Städten Lahore, Quallpur, Gujransala, Schemahapura und Amritsar kamen gestern Bomben zur Explosion. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Sport

Deutschlandfahrt des „Graf Zeppelin“. Die für den 21. Juni geplante Fahrt des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ in den Bayerischen Wald wird bis auf weiteres verschoben. An diesem Tag wird das Luftschiff zu seiner großen Deutschlandfahrt starten, auf der bekanntlich Zwischenlandungen in München, Hamburg und Berlin vorgesehen sind. Der Start wird um 8 Uhr morgens erfolgen. Rundflüge über Berlin und der große Flug über die Ostsee und die märkischen Seen in Aussicht genommen. Um 8 Uhr abends startet dann der „Graf Zeppelin“ zu seiner Ohnelandungsfahrt nach Schlessien, von der er am 24. abends in Berlin zurückworfert wird. Nach kurzer Pause wird er noch in der Nacht den Rückflug nach Friedrichshagen antreten. Führer des Luftschiffes wird voraussichtlich Kapitän Lehmann sein, da Dr. Goerner durch verschiedene Aufsichtsratskündigungen in der nächsten Zeit stark in Anspruch genommen sein wird.

Ende der nächsten Woche wird das Luftschiff zu einer Inselndfahrt aus Anlaß der Tausendjahrfeier Islands aufziehen. „Graf Zeppelin“ dürfte dabei die voraussichtliche Route Holland-Englische Inseln-Insel nehmen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs. 19. Juni. 4,1885 G., 4,1965 B. Dt. Abl.-Anl. 57,25. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 9.

Berliner Geldmarkt. 19. Juni. Tagesgeld 2—4 v. H., Monatsgeld 4,75—5,75 v. H.

Privatdiskont. 3,5 v. H. kurz und lang.

Schwere Baufe an der New Yorker Börse. Eine neue schwere Baufe ist an der Mittwoch-Börse zu verzeichnen. Ueber 6,5 Mill. Aktien haben im Lauf des gestrigen Borsentags ihre Besitzer gewechselt. Die Papiere von etwa 500 Industrie- und Handelsfirmen haben die niedrigsten Kurse seit ihrer Notierung an der Börse erzielt. Innerhalb 3 Stunden sind Kursverluste von ungefähr 3 Milliarden Dollar zu verzeichnen gewesen. Gegen Ende der Börsensitzung boten einige Kaufordere der allgemeinen Gesellschaften einigen Rückhalt. Trotzdem lagen die Schlusskurse um einen Punkt unter den vorgelegten Schlussnotierungen. Die Getreide-, Rautschut- und Kassepapiere haben besonders schwere Verluste zu verzeichnen. Man spricht bereits von einer vorübergehenden Schließung der Börse auf einen oder zwei Tage, wie dies im letzten Jahr während katastrophaler Börsentage bereits geschehen ist.

Meliorationsanleihe der Deutschen Rentenbank-Kreditanstalt. Die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt hat mit der Niederländischen Handel-Maatschappij, Amsterdam, eine Meliorationsanleihe über 25 Millionen Schweizer Franken abgeschlossen. Die Anleihe ist von einem Konsortium holländischer und schweizer Banken übernommen worden und wird an holländischen und schweizer Wertpapierbörsen notiert werden. Der Zinssatz der Anleihe beträgt 6,5 Prozent jährlich, die Laufzeit 30 Jahre. Den Meliorationsgenossenschaften wird ein Auszahlungsturs von ungefähr 92 Prozent gewährt werden.

Neuer Rückgang des Kupferpreises. An der Metallbörse erreichte Kupfer für amerikanischen Bedarf mit 11 1/2 Cent je amerikanischen Pfund den niedrigsten Stand seit 1921.

Keine Einigung über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau. Die Verhandlungen der internationalen Arbeitskonferenz über die Arbeitszeit im Kohlenbergbau haben in einem der wichtigsten Punkte, der Festsetzung der Dauer der Arbeitszeit, bei den Bestimmungen in der Kommission zu keinem Ergebnis geführt.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Dampfer „Beser“ ist am 16. Juni 1930, nachmittags, in Buenos Aires eingetroffen.

Stuttgarter Börse. 19. Juni. Die heutige Börse war gut gelaunt. Die Kursveränderungen bewegten sich zwischen 1/2 und 2 Prozent. Lediglich bei 36. Farbenindustrie-Aktien, die per Termin 156,75 Prozent gegen 159,5, per Kaffe 155 Prozent gegen 159 Prozent notierten, zwischen 2,75 und 4 Prozent. Rentenwerte meist fester.

Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart. **Stuttgarter Industrie- und Handelsbörse.** An der Industrie- und Handelsbörse notierten Baumwollse: 2,45—2,52, engl. Trosfel, Warp- und Vincops Nr. 20 2,45—2,52, Nr. 30 2,92—2,99, Nr. 36 3—3,07, Vincops Nr. 42 3,12—3,19 RM. d. Rg.; Baumwollgewebe: Cretonnes 44,5—45,5, Renforces 40,5—41,5, glatte Cattune oder Croises 34—35 Rpfa. d. Rtr. Nächste Börse Mittwoch, 2. Juli.

Berliner Getreidepreise. 19. Juni. Weizen märk. 30,10—30,50, Roggen 17,20—17,70, Futter- und Industrieerste 16,70—18,20, Hafer 15—16,20, Weizenmehl 33,75—42, Roggenmehl 21,25 bis 24,50, Weizenkleie 7,60—8,10, Roggenkleie 7,75—8.

Bremen. 19. Juni. Baumwolle Widdling Universal Standard foto 15,30.

Wärf. Edelmetallpreise. 19. Juni. Feinsilber: Grundpreis 48,30 M je Kg., Feingold: Verkaufspreis 2814 M je Kg., Rein-Platin: Verkaufspreis 5,95 M je Gr., Platin 96 Prozent mit 4 Prozent Palladium: Verkaufspreis 5,55 M je Gr., Platin 98 Proz. mit 4 Proz. Kupfer: Verkaufspreis 5,70 M je Gramm.

Märkte

Stuttgarter Schlachtwiehmärkte. 19. Juni. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt:

Kälber, 1 Kälber, 23 Jungkälber, 30 Jungkälber, 47 Kälber, 178 Kälber, 337 Schweine. Davon blieben unverkauft: 9 Jungkälber, 10 Jungkälber. Verlauf des Marktes: Großvieh langsam, Kälber befebt, Schweine ruhig.

Kategorie	19. 6.	17. 6.	Kategorie	19. 6.	17. 6.
Kälber:			Kälber:		
ausgemästet	—	54—56	feinste Mast- und beste Saugkälber	84—86	83—86
vollfleischig	—	49—52	mittl. Mast- und gute Saugkälber	73—80	73—80
fleischig	—	—	geringe Kälber	—	62—70
Bullen:			Schweine:		
ausgemästet	52—54	52—54	über 300 Pfd.	60—62	60—62
vollfleischig	48—51	48—51	240—300 Pfd.	60—64	62—64
fleischig	—	—	300—240 Pfd.	65—67	66—67
gering gemästet	—	—	180—200 Pfd.	66—67	66—67
Jungkälber:			120—180 Pfd.	—	—
ausgemästet	56—59	57—59	unter 120 Pfd.	—	—
vollfleischig	50—54	51—54	Sauen		
fleischig	—	49—49	ausgemästet	—	41—47
gering gemästet	—	—	vollfleischig	—	32—39
Säue:					

Heilbronner Schlachtwiehmärkte. Zufuhr: 6 Bullen, 83 Jungkälber, 14 Kälber, 84 Kälber, 199 Schweine. Preise: Bullen a 48 bis 50, Jungkälber a 54—55, b 49—51, Kälber a 32—36, b 24—26, Kälber a 82—84, b 74—78, Schweine a 60—62, b 54—57 Mt. Marktverlauf: Großvieh, Kälber und Schweine langsam.

Viehpreise. Balingen: Kälbinnen 290—320, Jungvieh 150 bis 280. — Waldorf Oß. Tübingen: Eiere 450—700, Kälber 350 bis 500, Kälber 530—600, Jungvieh 200—370 Mt.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 30—44. — Buchau a. F.: Milchschweine 40—45. — Chingen a. D.: Ferkel 35—47, Mutterchweine 200—220. — Waldorf: Milchschweine 35—44. — Oberjonthem: Milchschweine 30—52. — Waldorf Oß. Tübingen: Milchschweine 35—45 Markt.

Wälgauer Butter- und Käsebörsen Kempten. 18. Juni. Wälgauer Butter 119—125, Verlauf: Inappere Anlieferung; Qualitätszuschlag nach Statistik der Vormoche 82 1/2; Weichkäse 20 Prozent Fettgehalt (grüne Ware) 18—22, Verlauf: ruhig; Wälgauer Emmentaler 45 Prozent Fettgehalt 88—105, Verlauf: normale Nachfrage.

Wärf. Nadelstammholzverkäufe. In letzter Zeit wurden bei staatlichen Nadelstammholzverkäufen folgende Erlöse in Prozenten der Landesgrundpreise erzielt: aus Forstbezirken des Schwarzwalds für 2693 Fm. Fichten und Tannen durchschnittlich 89 Prozent, für 6695 Fm. desgl. im Durchschnitt 83 Prozent, für 659 Fm. desgl. mit meist weiter und beschwerlicher Abfuhr 74 Prozent, für 2699 Fm. Fichten 82 Prozent, für 256 Fm. desgl. (Hölzer geringer Güte) 69 Prozent, für 32 Fm. Weimutsforst 112 Prozent und für 19 Fm. desgl. (im Forstamt Altensteig) 130 Prozent, aus Forstbezirken des Unterlands für 481 Fm. Fichten und Tannen durchschnittlich 102 Prozent, für 821 Fm. desgl. im Durchschnitt 88 Prozent und für 49 Fm. Fichten 88 Prozent, aus Forstbezirken des Nordostlands für 4982 Fm. Fichten und Tannen durchschnittlich 89 Prozent, für 623 Fm. desgl. mit meist weiter und beschwerlicher Abfuhr 81 Prozent, für 129 Fm. Fichten 89 Prozent und für 36 Fm. desgl. mit ungenügender Abfuhr 80 Prozent; aus Albforstbezirken für 172 Fm. Fichten und Tannen 94 Prozent und für 301 Fm. desgl. 86 Prozent, aus oberbayerischen Forstbezirken für 1259 Fm. Fichten und Tannen im Durchschnitt 90 Prozent, für 3440 Fm. desgl. durchschnittlich 85 Prozent, für 487 Fm. desgl. 82 Prozent und für 74 Fm. Fichten 86 Prozent der Landesgrundpreise.

Unser schönes Stuttgart. Im Verlag von Fleischhauer u. Spohn, Stuttgart, ist eine Neuauflage (die achte, 22. bis 24. Aufl.) von H. v. H. Schwedelbauer, „Unser schönes Stuttgart“ erschienen. Das Buchlein ist eine Heimatkunde in Wort und Bild für die Jugend. Es ist mit 63 Abbildungen geschmückt und hat einen Umfang von 150 Seiten. Die feinstbrochirte Ausgabe kostet 2,20 RM., die in Ganzleinen gebundene 3,25 RM. Es ist ein treffliches Buch für unsere Jungen, das aber auch uns Alten viel Interessantes zu sagen hat.



Magen- und Darmbeschwerden verbunden mit Kopfschmerzen durch Neo-Kruschen-Salz vollständig beseitigt!

Herr M. W. B. in Dresden schreibt am 25. April 1930 wörtlich wie folgt:

„Da ich seit acht Jahren alljährlich im Frühjahr Neo-Kruschen-Salz mit Erfolg verbrauchte, will ich Ihnen sagen, daß ich über alle Erwartungen zufrieden bin. Im Jahre 1922 gelang es mir, nach fast einjährigem Aufenthalt auf Island auf Grund des sehr einseitigen Nahrungsaufbaus chronische Magen- und Darmbeschwerden verbunden mit Kopfschmerzen und Ausschlag am Körper. Ein mir bekannter Arzt rief mich, da ihm diese Erkrankungen bekannt waren, ihr Salz, als er in die Heimat zurückgekehrt war. Schon nach kurzer Zeit verschwanden die Beschwerden und kehrten auch in den Jahren meines Aufenthaltes auf Island nicht wieder. Aber auch alle rheumatische Beschwerden, welche ich aus dem Krieg heimgebracht hatte, verschwanden vollständig im sehr feuchten Island. Ein mir bekannter islandischer Arzt, welcher seit vielen Jahren an Rheumatismus litt, hatte nach Gebrauch von 2 Packungen Kruschen keine Beschwerden mehr und konnte sich so wieder voll seinem Geschäfte widmen. Das war für mich der beste Beweis für die Wirkung von Neo-Kruschen-Salz. Durch die alljährliche Kur mit Neo-Kruschen-Salz hat sich mein Allgemeinzustand trotz längerer Aufenthalte unter dem Äquator (1927—1928 in Para und Manaus — Brasilien) — gut gehalten. Kopfschmerzen, Magenbeschwerden haben sich nicht mehr gezeigt und Rheumatismus machte sich nicht mehr bemerkbar. In Dankbarkeit...“
Herr M. W. B. ... Unterschrift“
(Originalschreiben liegt vor und kann jederzeit eingesehen werden.)

Neo-Kruschen-Salz hat Weiruf und Weiruf haben nur Erzeugnisse, die überall rund um den Erdball bewiesen haben, daß sie wirklich von Nutzen sind. Durch Neo-Kruschen-Salz werden die Därme und der Verdauungskanal gesäubert, d. h. entleert, so daß Säureungen sich nicht ansammeln und das regelmäßige Arbeiten des Organismus nicht behindert können. Jeder Mensch sollte die Frühjahrskur in der gewohnten Wandlung im Blut vor sich gehen, so ein gutes Nebenreinigung seines inneren Systems benutzen. Der Erfolg wirkt sich über das ganze Jahr aus. Beginnen Sie noch heute mit

NEO Kruschen SALZ

In Apotheken und Drogeriehandlungen erhältlich zum Preise von Mark 3.— per Originalglas, enthaltend 100 Tagesportionen zu je 3 Pfl. Aber bitten Sie sich vor minderwertigen Nachahmungen, die zum Teil zu höheren Preisen angeboten werden. Achten Sie auf den Namen Neo-Kruschen-Salz und die gelb-schwarze 3 Mark-Packung.



Bekanntmachung

betr.

Bergbahnkarten für Einwohner.

Berschiedene Fälle geben Veranlassung, die Einwohnerschaft erneut darauf hinzuweisen, daß die ermäßigten Einwohner-Bergbahnfahrkarten nur für solche Einwohner gelten, die nachweisbar schon ein volles Jahr hier wohnen und Wohnsteuer entrichten.

Mißbräuchliches Lösen oder Weitergabe der Einwohnerkarten an Nichtberechtigte haben neben Strafanzeige Entzug der Einwohnervergünstigung zur Folge.

Wildbad, den 20. Juni 1930.

Städt. Bergbahnverwaltung.

Stadtbücherei.

Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** abend von 6—8 Uhr statt.

Der Bücherwart.

Am **Samstag, 21. 6. 30.** findet an der **Panorama-Brücke** neben Panorama-Hotel eine **öffentliche Abend-**

Sonnen-Wend-Feier

statt. Hierzu wird Jung und Alt eingeladen; Einwohner wie Kurgäste herzlich willkommen!

Folge: Entfachen des Feuers: 9 Uhr 40,
Vaterländ. Ansprache: 9 Uhr 50,
Gebet für d. Vaterland: 10 Uhr 05.

Schluß: gemeinsam: Deutschland-Lied.
1.—4. Vers.

Es wird nicht gesammelt.

Die Vaterländischen Verbände.

Wer erteilt erstklassigen Klavier-Unterricht?

Angebote unter M. 141 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß
Fernsprecher 535

Anfang jeweils abends 8 Uhr
Freitag den 20. Juni

„Vater sein dagegen sehr!“

Komödie in 3 Akten von
Edward Childs Carpenter.

Samstag den 21. Juni

Walzertraum

Operette in 3 Akten von
Oscar Strauß.

Sonntag den 22. Juni

Hochzeit in Hollywood

Operette in vier Bildern von
Oscar Strauß.

Montag den 23. Juni

Weekend im Paradies

Schwank in 3 Akten von
Arnold und Bach.

Dienstag den 24. Juni

TRIO

Lustspiel in 3 Akten von
Leo Lenz.

Mittwoch den 25. Juni
Die moderne Tanz- und Schlager-Operette

Die tolle Lola

von Hugo Hirsch.

„Das Schicksal liegt in Ihrer Hand!“

Allen Gönnern meiner Sache herzlichen Dank! Um den vielen Anfragen zu begegnen, die täglich an mich gerichtet werden, teile ich mit, daß ich auf vielseitigen Wunsch dieser Tage **Hausbesuche** in Wildbad mache und wollen sich Interessenten an mich direkt wenden, oder bei **Herrn Frey, Bahnhofhotel**, vormerken lassen.

Fr. Maier, Mannheim, Jungbuschstr. 30

Der bekannte Handlungskünstler gibt Rat und Belehrung über Charakter, Beruf, Ehe, Gesundheit, Talent und alle sonstigen aus den Handlinien zu ersiehenden Ereignisse.

Niemand versäume sich zu melden!

SARRASANI

24.-29.

Juni

Zirkus der Zehntausend

in

Pforzheim

Sportplätze am Bahnhof Brötzingen

12 wichtige Punkte, deren Beachtung Ihnen Aerger erspart:

1. Sarrasani kommt selbst!

Hans Stosch-Sarrasani ist nicht, wie immer wieder erzählt wird, auf der Überfahrt nach Amerika ertrunken, sondern leitet noch persönlich den ihm allein gehörenden größten europäischen Zirkus, den er nun am Dienstag, den 24. Juni, in Pforzheim eröffnen will.

2. Sarrasani bringt das berühmte gewordene Berliner Festprogramm.

Direktor Sarrasani bringt nach Pforzheim das große Berliner Festprogramm, das die Reichshauptstadt nahezu 8 Wochen in Bann hielt und von der gesamten in- und ausländischen Presse stürmisch gefeiert wurde.

3. Sarrasani kommt nicht sobald wieder nach Pforzheim!

Sarrasani wird mit diesem Programm, das er in der jetzigen Vollendung nie mehr bieten kann, zum letzten mal in Pforzheim gastieren, da er in ganz wenigen Wochen eine große Auslandsreise antritt.

4. Nur 6 Abendvorstellungen u. 3 Nachmittagsvorstellungen in Pforzheim!

In Pforzheim können nur 6 Abendvorstellungen stattfinden. Beginn jeden Abend 7.30 Uhr. Programm in jeder Vorstellung gleich und hochwertig! Erste Vorstellung: Dienstag, den 24. Juni. Letzte Vorstellung: Sonntag, den 29. Juni, abends 7.30 Uhr. Außerdem finden in Pforzheim noch folgende Nachmittagsvorstellungen statt: Mittwoch, den 25., Samstag, den 28. und Sonntag, den 29. Juni. Die Nachmittagsvorstellungen beginnen um 3 Uhr und bieten das gesamte, vollwertige Abendprogramm. Kinder zahlen außerdem zu diesen Nachmittagsvorstellungen auf Sitzplätzen von 2.20 Mk. aufwärts halbe Preise!

5. Was bietet die Tierschau?

Tierschau findet nur am Sonntag, den 29. Juni vormittags von 9.30—1 Uhr statt. Eintritt Erwachsene 1.—Mk., Kinder 50 Pf. Sarrasani zeigt in seiner Tierschau zoologische Reichtümer, wie sie kein zoologischer Garten der Welt aufzuweisen hat, u. a. 22 indische Elefanten, 16 Königstiger, 78 Löwen, 12 Polar- und Braumbären, 200 Pferde aller Rassen usw. Ohne Extraentree sind mit der Tierschau verbunden: Massenkonzert der 100 Sarrasani-Musiker, sowie Vorführungen der echten Sioux-Indianer, die Mitte Mai aus Süd-Dakota mit der „New-York“ in Cherbourg eingetroffen sind.

6. Der ganze Sarrasani kommt nach Pforzheim!

Sarrasani spielt mit seinem ganzen, unbedingt vollständigen Unternehmen in Pforzheim. Alle Gerüchte über eine „Teilung“ des Zirkus Sarrasani sind unsinnig und falsch. Aus technischen Gründen wäre eine solche Teilung überhaupt nicht möglich. Das ganze Inventar, Tiermaterial, Personal und was sonst zum übrigen Programm gehört wird immer erst nach Beendigung des Gastspiels überführt. Deshalb wird auch Sarrasanis Abschiedsvorstellung stets in aller Ruhe, mit absolut ungekürztem Programm durchgeführt.

7. Besorgen Sie Ihre Karten im Vorverkauf!

Es ist noch keine Vorstellung ausverkauft! Aber besorgen Sie sich Ihre Karten rechtzeitig, evtl. telefonisch. Vorverkaufsstellen: Zirkuskasse täglich ab 9 Uhr morgens durchgehend geöffnet. Telefon: 4705 und 4706. Zigarrenhaus Matheus Walz, Marktplatz, Tel. 3081.

8. Billige Eintrittspreise.

Dem Volke darf der Zirkus nicht durch hohe Eintrittspreise verschlossen werden. Sarrasani hat heute die gleichen niedrigen Eintrittspreise wie 1913. Für 1.10 Mk. schon wird man alle Wunder des Zirkus Sarrasani erleben können. eDr beste Logenplatz kostet bei Sarrasani nur 6.60 Mk. trotz dreifacher Steigerung aller Unkosten. Sollten dann im Vorverkauf gewisse Platzsorten nicht mehr vorhanden sein, dann bemühe man sich an die Abendkasse des Zirkus.

9. Deutsches Wesen im Zirkusring!

Sarrasani verwarf das amerikanische System der drei Manegen, die deutschem Wesen und deutschem Schauen zuwider sind. Aber dafür hat er den Ring der alten 13-Meter-Manege gesprengt und eine Riesenmanege geschaffen. In ihr bringt er Massendarbietungen, wie sie im alten Manegering nicht möglich waren. Deutsch echt deutsch ist Sarrasanis Zirkusschau, eine Frucht deutschen Geistes und deutscher Arbeit.

10. Unwiderruflich nur 6 Tage!

Das Gastspiel in Pforzheim dauert nur sechs Tage. Man mißtraue allen anderslautenden Gerüchten und sichere sich schleunigst Karten.

11. Was Sarrasani in der Vorstellung bietet!

In allen Vorstellungen abends und nachmittags alle Wunder der Welteile. Darunter z. B. echte Sioux-Indianer, die Sarrasani vor kurzer Zeit über den Ozean holte, in großer Wild-West-Szene mit ihren heimatischen Gebräuchen. Cowboys, Cowgirls aus dem Westen Amerikas. Indischer Akt mit 150 Fakiren, Schlangentänzerinnen, arabischen Akrobaten, indischen Tempeltänzern u. a. m. Ferner: Jahrmärkte in Peking mit 30 chinesischen Gauklern, Zopfakrobaten, tibetischen Gladiatoren, mongolischen Teufelsgabeljongleuren, Asiens besten Reckturnern, mit 60 tanzenden Chinesenmädln. 22 Japaner, darunter die berühmten Schrägeißläufer. Ferner: Prunkballetts mit 80 Tänzerinnen. Weiter: Altmeister Schumann mit Pferdmassendressuren, Burkhard-Footit, der Klassiker der Hohen Schule, Meyer-Florio auf dem Schul-Kamel, Lufttruppen Artonis und Marces, bei Artonis die einzige Dame, die den Doppelsalto vorwärts dreht. Ferner: der kleine Francois, der Liebling aller Kinder von Island bis nach Indien, zahlreiche Spaßmacher, die durch sprühende Witze und gesunden Humor dem Programm eine äußerst heitere Note verleihen. Ferner: Direktor Stosch-Sarrasani mit seiner Herde indischer Elefanten. Weiter: entweder Polarbären oder Löwen oder Tiger. Kapitän Frohns unübertroffene Seelöwen. Diese und noch viele andere Attraktionen in jedem Programm.

12. Für günstige Verkehrsmöglichkeit zum und vom Zirkus ist gesorgt.

Die Bewohner der Umgebung von Pforzheim im weitesten Umkreise haben Gelegenheit, Sarrasanis Vorstellungen in Pforzheim bequem zu besuchen und sollten sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen, da Sarrasani in den nächsten Jahren infolge längerer Auslandsreisen nicht wiederkommt. Extrazüge, Extra-Omnibusse usw. sind von und nach jeder Richtung eingelegt worden. Man erkundige sich bei den zuständigen Stellen: Bahnverwaltung, Stationsvorsteher, Post, Zeitungsverlag.

Sarrasani ist auf der Durchreise von Berlin nach der Schweiz und aller Losung muß jetzt heißen:

Auf zu SARRASANI!

Nur 6 Tage!